

## Newsletter Montanhistorik – 2026 Nr. 106

Liebe Freunde der Harzer Montangeschichte, anbei der aktuelle Newsletter von Klaus. Hinweise und Rückfragen an [redaktion@lehrbergwerk.de](mailto:redaktion@lehrbergwerk.de)

**Weltkulturerbe Rammelsberg · Folgen**  
2 Std. ·  

♥ Valentinstag mal anders? Während andere Rosen verschenken, könnt ihr bei uns unter Tage auf Fotojagd gehen! 📸

Am 14. Februar 2025 laden wir zum Fotowalk ins Weltkulturerbe Rammelsberg ein. Für alle Hobby-Fotografen und Foto-Begeisterte, die das Besondere suchen: Über 1.000 Jahre Bergbaugeschichte warten darauf, von euch in Szene gesetzt zu werden.

**\*\*Was euch erwartet:\*\***

- Begleitung durch einen Profifotografen mit hilfreichen Tipps und Tricks
- Historisch-authentische Kulisse an den originalen Arbeitsplätzen der Bergleute
- Spannende Motive: Maschinerie, bunte Vitriole und versteckte Details
- Zeit und Raum für eure persönlichen Lieblingsmotive

**\*\*Praktische Infos:\*\***

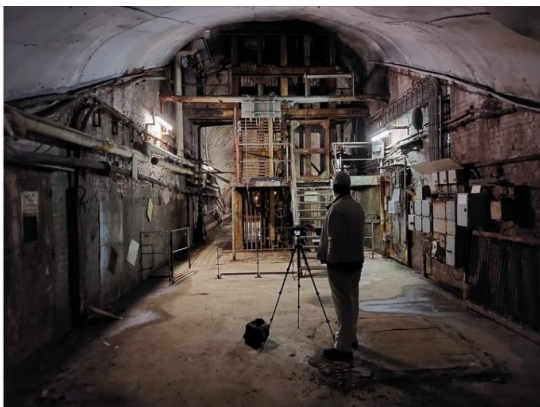
- 📅 Termine 2025: 14.02. / 04.04. / 12.09. / 17.10. / 07.11.
- 🕒 Zeit: 14 - 17 Uhr
- 💰 Preis: 50 € inkl. Profitipps

Empfohlene Ausstattung: Stativ, Taschenlampe (möglichst starkes Licht) und Blitzlicht.  
Die Plätze sind aufgrund der Gegebenheiten unter Tage begrenzt. Tickets gibt es in unserem Online-Shop oder per Mail an [info@rammelsberg.de](mailto:info@rammelsberg.de)

Die Fotografie unter Tage stellt besondere Anforderungen an Technik und Bildkomposition. Lichtverhältnisse, Kontraste und die räumliche Tiefe historischer Bergwerksanlagen bieten fotografische Herausforderungen, die sich vom gewöhnlichen Fotografieren grundlegend unterscheiden. Genau diese Bedingungen machen den Fotowalk zu einer wertvollen Lernerfahrung für alle, die ihre Fähigkeiten in anspruchsvoller Umgebung erweitern möchten.

#rammelsberg #harz #goslar #ValentinesDay #fotografie

 Fotografieren unter Tage  
© Weltkulturerbe Rammelsberg



### Eilmeldung 28.1.1926 Oberharzer Bergwerke

<https://www.youtube.com/shorts/lKqICzrFwE8>

### Klopfzeichen in die Vergangenheit - Dokumentation 1989 Oberharz

Dieser Film von Wolfgang Borges aus dem Jahr 1989 zeigt die Suche nach einem vergessenen Schacht im Lautenthaler Revier. Einzigartige Aufnahmen des historischen Bergbau im Oberharz und der Grube Lautenthals Glück. Wolfgang Borges ist im Jahr 2014 leider verstorben.

<https://www.youtube.com/watch?v=3Tv0f4yLtbg>

Findbuch zum Nachlass des Regisseurs, Filmproduzenten und Museumsdirektors Wolfgang Borges

<https://serwiss.bib.hs-hannover.de/frontdoor/index/index/docId/3769>

### Vorkommen und gewinnung der Rammelsberger erze und die ...

F. W. Wimmer - 1877

[https://www.google.de/books/edition/Vorkommen\\_und\\_gewinnung\\_der\\_Rammelsberge/H6o\\_AAAAYAAJ?hl=de&gbpv=1&dq=h%C3%BCtten+in+oker&pg=PA19&printsec=frontcover](https://www.google.de/books/edition/Vorkommen_und_gewinnung_der_Rammelsberge/H6o_AAAAYAAJ?hl=de&gbpv=1&dq=h%C3%BCtten+in+oker&pg=PA19&printsec=frontcover)

### Ueber den Zusammenhang der Gangsysteme von Clausthal und St. ...

Langsdorff - 1884

[https://www.google.de/books/edition/Ueber\\_den\\_Zusammenhang\\_der\\_Gangsysteme\\_v/frPbK2yxHGwC?hl=de&gbpv=1&dq=lautenthal&pg=PA34&printsec=frontcover](https://www.google.de/books/edition/Ueber_den_Zusammenhang_der_Gangsysteme_v/frPbK2yxHGwC?hl=de&gbpv=1&dq=lautenthal&pg=PA34&printsec=frontcover)

Hüttenkunde - Seite 331

Theodor Beckert - 1895

### Unterharzer Kupferhüttenprozesse.

ab Seite 283

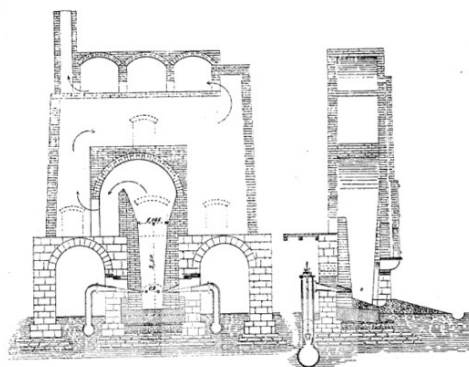


Fig. 81 u. 82. Unterharzer Schmelzöfen für Kupfererze.

<https://www.google.de/books/edition/H%C3%BCttenkunde/tWvxALLXEa4C?hl=de&gbpv=1&dq=h%C3%BCtten+in+oker&pg=PA331&printsec=frontcover>

### Schriften des Naturwissenschaftlichen Vereins des Harzes in ...

Naturwissenschaftlicher verein des Harzes in Wernigerode - 1895

### ab Seite 31:

#### Das Lossen-Denkmal bei Wernigerode.

Von W. Lüders.

[https://www.google.de/books/edition/Schriften\\_des\\_Naturwissenschaftlichen\\_Ve/SvooQAAMAAJ?hl=de&gbpv=1&dq=lautenthal&pg=RA1-PA42&printsec=frontcover](https://www.google.de/books/edition/Schriften_des_Naturwissenschaftlichen_Ve/SvooQAAMAAJ?hl=de&gbpv=1&dq=lautenthal&pg=RA1-PA42&printsec=frontcover)





**Königshütte Bad Lauterberg Industriedenkmal**  
4 Std. · 📍

Die nächste Führung über das Industriedenkmal Königshütte findet am Dienstag, 10. Februar, statt. Wie gewohnt startet die Führung um 15 Uhr am Hüttenbrunnen. Sie beginnt mit einem groben Überblick über die Geschichte der Königshütte, es werden die Gebäude erklärt, und sie können einen Blick in die Maschinenfabrik werfen, und, abhängig von der Schneelage, einen Blick in das Gießereigebäude werfen (bei Schnee auf dem Dach ist das Betreten des Gießereigebäudes untersagt). Im Anschluss besichtigen Sie das Südharzer Eisenhüttenmuseum und erfahren am Beispiel der Königshütte vieles zur Geschichte des Eisenhüttenwesens im Harz und der Vernetzung der Königshütte mit dem Solling. Anhand eines Funktionsmodell – es zeigt die erste Hochofenhütte um 1740 – lässt sich gut nachempfinden, wie schwer die Arbeit in der Hochofenhütte gewesen ist. Im Anschluss können Sie sich eine Auswahl an der breiten Palette von Produkten anschauen, wie sie (nicht nur) auf der Königshütte hergestellt worden ist. Bereits in den in den vergangenen Wochen hatte ich einzelne Gebäude des Industriedenkmal vorgestellt, zuletzt das Gießereigebäude. Doch wieviel Menschen haben in dem Gießereigebäude gearbeitet? Hier ein paar Zahlen aus der Zeit der Königshütte in Privatbesitz: die höchste Zahl datiert aus 1956, damals haben 157 Menschen in der Gießerei gearbeitet, 1998, nur wenige Jahre vor dem Ende der Firma Königshütte, haben 46 Menschen in der Gießerei gearbeitet (Jahresmittel). Doch schauen wir heute auf das Faktoreihaus, das Haus, auf das man blickt, wenn man von der Hüttenstraße aus auf das Gelände kommt. Das Gebäude stammt aus der ersten Bauphase und wurde 1736 erbaut und ist weitestgehend im ursprünglichen Zustand erhalten. Was bedeutet Faktorei und Faktor? Hierzu lesen wir bei Wikipedia Folgendes: Eine Faktorei war ... die Niederlassung eines Handelshauses. Der Leiter einer Faktorei, Faktor oder Faktorist genannt, war als Vertreter seines Prinzipals (Geschäftsherrn) oder der jeweiligen Handelskompanie Ansprechpartner in allen Angelegenheiten, gab Berichte und Informationen an den Hauptsitz weiter und war für die Warenlogistik (fachgerechte Lagerung und/oder Weitertransport) verantwortlich. Da Informationen aus dem Stammhaus erst Tage oder Wochen nach der Ware ankamen, war dies in mittelalterlichen Handelshäusern eine absolute Vertrauensstellung.

Oberster Geschäftsherr war im Fall der Königshütte von 1714 – 1837 der Kurfürst von Hannover, danach der König von Hannover und zwischenzeitlich, von 1807 – 1813 König Jérôme von Westfalen. Vertreten wurden Kurfürst und König durch die Berghauptmannschaft in Clausthal (Clausthal war damals noch eigenständiger Ort). Doch zurück zum Faktoreihaus: es ist eines der wenigen Gebäude, das noch aus der der ersten Bauphase der Hütte vorhanden ist. In den oberen Etagen befand sich damals die Dienstwohnung des Verwalters – Faktor, Oberfaktor, Administrator – der Königshütte, im Erdgeschoß befanden sich Büroräume. 1914 bekam das Haus Zentralheizung und neue Leitungen für warmes und kaltes Wasser. – Im linken Bereich vom Erdgeschoß befinden sich auch heute noch Büroräume, weitere (ehemalige) Büroräume sind auf der rechten Seite, hier war u.a. die Buchhaltung untergebracht. In der Zeit der privaten Königshütte haben meist um die 20 Personen dort gearbeitet. Im Gebäude selbst – im Dachgeschoss – gab es einfach eingerichtete Zimmer für die Hausangestellten. Über dem Haupteingang findet man das Geschäftszeichen der Königshütte: Schlägel und Eisen, umgeben von Eichenlaub und oben von einer Königskrone begrenzt. Auch das Faktoreihaus ist – wie das auf der rechten Seite davor liegende Eisenmagazin – im typischen Oberharzer Baustil gebaut, Fachwerk mit darüberliegender horizontaler Verbreiterung. Der Auftrag, das Haus zu konstruieren, war von der Berghauptmannschaft in Clausthal gekommen. In Clausthal war diese Bauart aufgrund der dortigen Temperaturverhältnisse notwendig. Doch zurück zur Führung: Ein Eintrittsgeld wird nicht erhoben. Die Führungen werden ehrenamtlich von Vereinsmitgliedern durchgeführt. Um dies aufrechterhalten zu können, sowie zur Erhaltung des Ensembles, bittet der Förderkreis um eine Spende



**Beiträge zur geologischen Kenntniss des nordwestlichen Oberharzes, insbesondere in der Umgebung von Lautenthal und im Innerstethal.**

Von Herrn Wilhelm Langsdorff in Clausthal.

Ab Seite 104:

[https://www.google.de/books/edition/Jahrbuch der K%C3%B6niglich Preu%C3%9Fischen Geo/9hHA1porZxUC?hl=de&gbpv=1&dq=lautenthal&pg=RA1-PA105&printsec=frontcover](https://www.google.de/books/edition/Jahrbuch+der+K%C3%B6niglich+Preu%C3%9Fischen+Geo/9hHA1porZxUC?hl=de&gbpv=1&dq=lautenthal&pg=RA1-PA105&printsec=frontcover)

**Bekanntmachung.**

Der Bedarf der Königlichen Silberhütten zu Lautenthal, Altenau und St. Andreasberg pro 1874 von 134000 Ctr Schmelzcoke, 31000 „ Gascoke, 66000 „ beste Flammkohle, 2000 „ extra langflammende Stückkohle soll im Submissionswege angekauft werden und sind die Offerten mit der Aufschrift: „Submission auf Coke und Steinkohlen“ bis zum **Donnerstag, den 20. November 1873, Abends 6 Uhr,** portofrei an das Königliche Hüttenamt zu Lautenthal einzusenden. Die Lieferungs-Bedingungen liegen bei dem genannten Königlichen Hüttenamt zu Lautenthal zur Einsicht aus, können von demselben auch gegen Einsendung von 5 Sgr. Copialien in Abschrift bezogen werden. **Lautenthal, Altenau und St. Andreasberg, den 30. Oct. 1873.**  
**Königliches Hüttenamt Lautenthal. Königliches Hüttenamt Altenau. Strauch. Hütting.**  
**Königliches Hüttenamt St. Andreasberg. Cramer von Clausbruch.** [2108]

<https://www.google.de/books/edition/Der+Bergergeist/7cilmkpNIV4C?hl=de&gbpv=1&dq=lautenthal&pg=PA582&printsec=frontcover>



**Sagenhafter Harz**  
12 Std. · 📍

**MAN SIEHT'S IHM AN DER NASE AN**  
(aus einem Bergwerk in Clausthal)

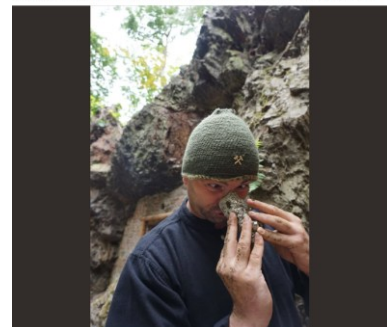
Einst fuhren zwei Knappen aus Clausthal, der eine hieß Dietrich, der andere Max, in den Schacht. Dietrich war ein frommer und ehrlicher Mensch, ein Bergmann der Sorte, die der Bergmönch gerne belohnte. Max hingegen war unredlich und boshaft. Als beide nach getaner Schicht aus der Tiefe zum Licht empor fuhren, bemerkte Dietrich, dass Max heimlich ein Stück Silberstufe in seiner Kutte verschwinden ließ. „Maxen“, sagte er freundlich aber bestimmt, „Ich muss dir unter die Nase reiben, dass Dies nicht rechtens ist. Lege das Stück zurück und niemand wird davon erfahren. Nimmst du's aber mit, drängt mich mein Gewissen, es beim Schichtmeister anzuzeigen!“ Da rümpfte der Angezählte die Nase und polterte: „Tragst deine Nase ganz schön weit oben, was?“ – „Ich meine es ernst, leg es fort!“, sagte Dietrich erneut. „Tief in der eigenen Nase steckend, verliert der erhobene Zeigefinger seinen Wert. Ich rate dir, steck deine Nase nicht in Dinge, die dich nichts angehen!“, froztele Max höhnisch lachend.

Wie die Beiden zu Tage kamen, stand plötzlich wirklich der Schichtmeister vor den Beiden, worauf Max kurz den Dietrich musterte und lieber die Nase vorn haben wollte. Schnurstracks ging er auf den Steiger zu und behauptete: „Herr Schichtmeister, habt Aug und Nase auf den Dietrich, er schadet dem guten Ruf unserer Knappschaft und hat sich unten im Berge eine Silberstufe eingesteckt, ich hab's gesehen – durchsicht ihn gleich, meine Aussage wird sich bestätigen!“ – „Du führst mich doch an der Nase herum, Max. Wenn ich was in meinen Taschen habe, dann nur, weil du mir das Gestohlene heimlich zugesteckt hast!“, versuchte sich Dietrich zu erklären und hoffte, damit nicht auf die Nase zu fallen.

Der Schichtmeister aber hatte einen guten Riecher. Er kannte seine Pappenheimer, wusste um Maxens geringen Charakter und erinnerte sich wohl daran, dass der ihm schon oft genug auf der Nase herumgetanzt war. Auch sah er es den Augen Dietrichs an, dass sie die Wahrheit sprachen. „Max, ich habe die Nase voll von dir, erst stehlen und dann noch verleumden?“, fragte der Schichtmeister aber Max schwor hoch und heilig, dieses Mal die Wahrheit zu sagen. „So wahr als meine Nase kein Erzklumpen, sondern von Fleisch und Blut ist, so wahr habe ich gesprochen!“ rief er laut.

Plötzlich polterte es hinter den Männern im Berg. Bis dato hatte sich der Bergmönch zurückhalten können, doch jetzt platzte ihm der Kragen seines Kittels. Wütend schlug er mit seiner Faust ein Stück Erzklumpen aus dem Gestein, das sobald losgehauen, wie von unsichtbaren Händen geworfen, durch die Luft und dem Max mitten ins Gesicht hineinfiel. Hoch spritzte das Blut auf und Maxen schrie wie angestochen. Mühselig versuchte er den Erzklumpen, der felsenfest in seinem Gesicht saß, runterzukriegen, was misslang! Dass der Bergmönch hier seine Hand im Spiel hatte, ahnte jeder der Anwesenden. So war seine Unredlichkeit bewiesen, worauf man Max ins Gefängnis warf. Dort gestand und bereute er später, die Erz Nase, aber, die trug er bis zum Letzten seiner Tage, was daran liegt, dass eine Lüge bereits dreimal um die Erde gelaufen ist, bevor sich die Wahrheit die Schuhe anzieht!

(aufgeschrieben von Carsten Kiehne nach Probe in meinem Buch "SAGENHAFTER WESTHARZ")



Bergdankfest am 7.2.26 in Bad Grund im Harz

<https://www.youtube.com/watch?v=Ewt-4UoQxKk>



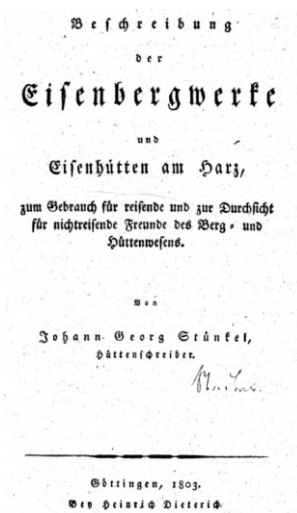
Newsletter Montanhistorik – 2026 Nr. 106

Kurzer Abriss über die Verehrung von Bergbauschutzpatronen

<https://untertage.com/publikationen/21-bergbauhistorische-artikel/2-kurzer-abriss-ueber-die-verehrung-von-bergbauschutzpatronen.html>

Historisches Bild und Ton - Bergmännisches Risswerk (1)

<https://www.youtube.com/watch?v=J04I30UjPFI>



<https://www.google.de/books/edition/Beschreibung-der-Eisenbergwerke-und-Eisenhuetten-am-Harz/fZLx9leAF-GAC?hl=de&gbpv=1&dq=eisenh%C3%BChen&pg=PR14&printsec=frontcover>



Kirschschicht 2026 Sonntag, 08.02.2026 10:30 Uhr Stadtkirche Heringen(Werra)

<https://www.youtube.com/live/i9dckGeozJk>

Wilhelm Rögner

Angaben zur Treibung einer Wasserstrecke auf dem Zellerfelder Hauptzug und Transport der Erze von der Dorothea und dem Kranich zu Wasser auf der Tiefen Wasserstrecke

Einleitung

Die Hoffnung der Bergoberen das mit der Inbetriebnahme des Tiefen Georg-Stollens, im Jahre 1799, die Probleme der Abführung der in den Oberharzer Gruben anfallenden Wasser gelöst seien, haben sich nicht erfüllt. Bereits im Jahre 1803 wurde im Clausthaler Revier mit dem Bau einer neuen Wasserlösungsstrecke begonnen. Man nannte sie Tiefe Wasserstrecke und wurde ca. 110 m unter dem Tiefen Georg-Stollen angesetzt. Vom alten St. Lorenzer Schacht ausgehend erfolgte der Vortrieb ins Burgstättler Revier gegen Südosten und Rosenhofer Revier gegen Südwesten. Die Streckenabschnitt vom St. Lorenzer bis zum Caroliner Schacht war im Jahre 1826 fertiggestellt (siehe Anlage 0 u. Tabelle 1). Insgesamt erreichte dieser Abschnitt eine Länge von 2935 m. Der Streckenabschnitt vom St. Lorenzer bis zum Altenseegener Schacht wurde 1827 fertig. Drei Jahre später erfolgte 1830 der Anschluß an den Silberseegener Schacht. Es war dies ein wichtiger Anschluß, denn am 16.02.1830 wurde die erste Wassersäulenmaschine mit Erfolg im Silberseegener Schacht in Betrieb genommen. Im Rosenhofer Revier hat die Tiefe Wasserstrecke eine Länge von 1585 m.



Lfd. Nr.	Revier	Streckenabschnitt	Länge m	Fertigstellung Bauzeit
1	Burgstättler	St. Lorenz Schacht bis Caroliner Schacht	2935	1826
2	Rosenhofer	St. Lorenz Schacht bis Altenseegener/Silberseegener Schacht	1585	1827/1830*
3	Zellerfelder	St. Lorenz Schacht bis Schreibfeder Schacht	1662	1827-1835*
4	Σ	Tiefe Wasserstrecke	6182	1803-1835*

Quelle: Allgemeiner Harz-Berg-Kalender 1980, S. 27; Wilhelm Böttcher. Tabelle 1 Zusammenstellung: Verfasser

In der zeichnerischen Darstellung ähnelt die vorgestellte Tiefe Wasserstrecke einem Ypsilon mit Linksneigung. Die Gesamtlänge beträgt 6182 m. Nach neuzeltlicher bergbau-

cher Definition handelt es sich bei der Tiefen Wasserstrecke um eine große „Sumpfstrecke“. Drei Grubenreviere (Rosenhofer, Burgstättler, Zellerfelder) mit zahlreichen Gruben sind angeschlossen. Es wurde ein Verbundsystem geschaffen, durch das nach dem Prinzip der Gegenseitigkeit Hilfe untereinander bei der Wasserlösung möglich wurde. Durch die dezentrale Anordnung und unterschiedliche Leistungsfähigkeit der Wasserkinste konnten auftretende Wasserlösungsprobleme leichter und schneller behoben werden.

Die Tiefe Wasserstrecke diente nicht nur als Sumpfstrecke, sie wurde auch zum Erztransport von der Grube Dorothea und Grube Kranich zum Altenseegener Schacht (kurze Zeit später zum Silberseegener Schacht) im Rosenhofer Revier ab 1830 genutzt. Nach der Inbetriebnahme des Otiliae-Schachts, am 01.04.1878, wurde dieser Förderschacht für das durch Boote angelieferte Roherz.

Zur Tiefen Wasserstrecke sind im Landesbergamt Clausthal-Zellerfeld Archivakten eingesehen worden, die nachfolgend in Kurzbeschreibung dargestellt werden. Die Kurzbeschreibung ist als Interpretation der Originalakten zu sehen. Hierbei handelt es sich sowohl um Extracte Zellerfelder Bergamtsprotokolle als auch um zwei Clausthaler Bergamtsprotokolle. Nachfolgend die eingesehenen Archivakten:

Archivakte 1131/3

- Acta die tiefe Wasserstrecke Zellerfelderhauptzug betreffend 1740-1815:
1. Extract Zellerfelder Berg Amts Protocolli de Nr. 9 Quartal Reminiscere 1804, 1 Seite.
  2. Extract Zellerfelder Berg Amts Protocolli de Nr. 6 Quartal Lucia 1804, 8 Seiten.
  3. Extract Zellerfelder Berg Amts Protocolli de Nr. 4 Quartal Trinitatis 1805, 2 Seiten.

Archivakte 1132/7

Acta betreffend: Abhandlung wegen Einrichtung von Schiffahrten behuf des Bergwerksbetriebs Berg- und Forstamt Clausthal 1818. Hier Skizze vom Hafen.

Archivakte 1132/8

Acta betr.: Die Schiffbarmachung der Tiefen Wasserstrecke 1824-1830, Bergamt Clausthal. Extract Clausthaler Berg Amts Protocolli de Nr. 1 Quartal Reminiscere 1830, 8 Seiten.

Anmerkung:

Die in den Kurzangaben ausgewiesenen Seitenzahlen beziehen sich auf die Seiten der Originalkopien, die im Besitz des Verfassers sind.

Anlagen zur Bearbeitung:

Anlage 1:

Zeichnerische Eintragungen zum Extract Zellerfelder Berg Amts Protocolli de Nr. 9 Quartal Reminiscere 1804, de Nr. 6 Quartal Lucia 1804 und de Nr. 4 Quartal Trinitatis 1805.

Anlage 2:

Zeichnerische Eintragungen zum Extract Clausthaler Berg Amts Protocolli de Nr. 11 Quartal Reminiscere 1830.

Anlage 3:

Clausthaler Bergbaurevier-Auffahrungsstand Tiefe Wasserstrecke 1830.

## Newsletter Montanhistorik – 2026 Nr. 106

### Archiv Akte 1131/3

#### Acta die tiefe Wasserstrecke Zellerfelder Hauptzug betreffend 1740-1815

#### Extract Zellerfelder Berg Amts Protocolli de Nr. 9 Quartal Reminiscere 1804

Seite 1

Der **Berghauptmann und Cammerath von Meding** gibt zu vernehmen:  
Gegenwärtig wird im Clausthaler Bergamtsrevier auf dem Burgstädter Zug, etwa 50 Lachter unter dem Tiefen Georg-Stollen, durch den ganzen Zug eine tiefe horizontale Wasserstrecke vorgereicht, die für die Kunstwerke eine große Erleichterung bringen soll. Da ein solcher Nutzen einer solchen Tiefen Wasserstrecke auch für den Zellerfelder Zug unangezweifelt zu sehen ist, so ist der Meinung des **Oberbergmeisters Jahn** zuzustimmen, eine solche in gleicher Höhenlage, wie der Clausthalischen, anzulegen. Ein von den Nachkommen später zu treibender Stollen, von Lasfelde, erreicht auf dem Hauptzug dann sämtliche Gesenke. Hierzu sollen die notwendigen Vorbereitungsarbeiten in Angriff genommen werden.

Im Bergamt wird erkannt, daß die Anregung eine wesentliche Erleichterung des Betriebs bringen wird, die auch in die Zukunft gerichtet ist. Zu dem „gedachten Zwecke“ soll eine schnelle weitere Abteufung des *Rheinischweiner Schachts (182)* „schwunghaft“ begonnen werden, der zur Zeit 22 Lachter unterhalb des Tiefen Georg-Stollens steht (Anlage 1). Hierzu sollen die im Clausthalischen Bergamtsrevier angelegten hiesigen (Anm. Verfasser: Zellerfelder) Arbeiter genommen werden. Was den *Samueler Schacht (170)* betrifft, der ebenfalls bis zur Tiefen Wasserstrecke niedergebracht werden muß, ist bereits nach dem Bergamtsprotokoll der Vorwoche entschieden worden.

#### Extract Zellerfelder Berg Amts Protocolli de Nr. 6 Quartal Lucia 1804

Seite 1

Von dem **Markscheider Quensel** wurde vorgestellt:  
Nach Inhalt des § 1 des Berg Amts Protocolli de Nr. 9 Quartal Reminiscere a. c. sei zur Erleichterung des Kunstwerks auf dem hiesigen Hauptzuge eine tiefe horizontale Wasserstrecke im Niveau der im Clausthalischen Reviers bereits angesetzten Tiefen Wasserstrecke zu treiben, welche unseren Nachkommen vielleicht an den vielleicht zu treibenden *Lasfelder Stollen* als „Vorhülfe“ dienen werde, vorzurichten.

Ihm ist aufgetragen worden, hierzu die notwendigen Vorstellungen zu treffen.

Nachdem nun der deshalb „nöthige Zug“ (Anm.: der in Betracht kommende Bereich des Zellerfelder Zugs) vom *St. Lorenz Schacht (10)* bis zum *Rheinischweiner Schacht (182)* fertig gestellt ist und danach unter Anwendung alter Risse ein **Generalriß** vom *St. Lorenz Schacht (10)* bis an den *Rheinischweiner Schacht (182)* entworfen ist, der mit dem vom *Rheinischweiner Schacht (182)* bis

Seite 2

an den *Samueler Schacht (170)* verbunden werden kann, dessen Verbindung ist auf angefertigten Rissen des Tiefen Georg-Stollens ausgewiesen und kann verbunden werden. Nicht zu verfehlen ist die im *St. Lorenz Schacht (10)* angesetzte Tiefe Wasserstrecke gegen den *Haus Zeller (191)*, *Treuer (190)* und *Rheinischweiner Schacht (182)*.

Hierzu ist folgendes zu berichten:

1. Wenn die geplante Tiefe Wasserstrecke vom *St. Lorenz Schacht (10)* horizontal herauf getrieben werde, so erreicht sie im *Haus Zeller Schacht (191)* unter der Tiefen Georg-Stollenssole 56 7/8 Lachter 8 Zoll Seigerteufe. Werde der *Haus Zeller Schacht (191)* mit der geplanten Strecke verbunden, so müßte der Schacht im Gang noch 43 7/8 Lachter 8 Zoll abgeteuft werden, da das jetzige Gesenk verbrochen und verstürzt ist. Nach Maßgabe alter Risse liegt das Gesenk ca. 13 Lachter unter der Sohle des Tiefen Georg-Stollens. Das anstehende feste Mittel zwischen dem *St. Lorenz Schacht (10)* und dem *Haus Zeller Schacht (191)* beträgt ca. 245 Lachter.

2. Im *Treuer Schacht (190)* wird die tiefe Wasserstrecke unter der im Liegenden

Seite 3

des Schachts befindlichen Tiefen Georg-Stollenssole bei 57 3/8 Lachter Seigerteufe anzusetzen sein. Die Ansetzung der Orte von diesem Schacht aus bereiten keine Hindernisse. Nur die Aufwältigung des Schachtes muß erfolgen. Nach alten Rissen liegt die Endteufe des Schachtes 15 1/2 Lachter unter der anzusetzenden Tiefen Wasserstrecke. Das Mittel zwischen dem *Haus Zeller (191)* und *Treuer Schacht (190)* beträgt 145 1/2 Lachter

3. Im *Rheinischweiner Schacht (182)* ist die Tiefe Wasserstrecke 57 7/8 Lachter 4 Zoll seiger gesehen, anzusetzen. Gegenwärtig steht der Schacht bei 38 3/8 Lachter unter der Sohle des Tiefen Georg-Stollens. Danach sind noch 19 3/8 Lachter bis zur geplanten tiefen Wasserstrecke abzuteufen.

Das Mittel zwischen dem *Treuer (190)* und *Rheinischweiner Schacht (182)* beträgt ca. 249 Lachter. In den anderen Schächten des Hauptzugs wird die Tiefe Wasserstrecke die selbe Teufe unter der Sohle des Tiefen Georg-Stollens einbringen, wie im *Rheinischweiner Schacht (182)*,

Seite 4

da der Tiefe Georg-Stollen in diesem Bereich horizontal verläuft. Hierzu ist zu bemerken:

- Die Tiefe Wasserstrecke kommt im *Junfrauener Schacht (177)* noch einige Lachter über dem Gesenk durch.
- Der *Samueler Schacht (170)*, der einige Lachter unter der Stollenssole des Tiefen Georg-Stollens niedergebracht ist, muß noch 57 7/8 Lachter 4 Zoll (seiger) abgeteuft werden, damit das Niveau der Tiefen Wasserstrecke erreicht wird.
- Der *St. Johanner Schacht (166)* muß noch 20 Lachter bis zur Tiefen Wasserstreckenssole abgeteuft werden.
- Der *Haus Sachsener Schacht (163)* muß etwa 53 4/8 Lachter abgeteuft werden (Anmerkung: Lage des Schachts westlich- linksseitig und außerhalb der Zeichnung liegend).

Ob die tiefe horizontale Wasserstrecke im Gang oder im festen Liegenden aufzufahren ist, dazu sei angeführt:

Bei einem Stollenbetrieb, wozu auch die Tiefe Wasserstrecke zählt, besteht die Möglichkeit, diese in „Mitteln“ (Anmerkung: im Gang) zu führen und zwar als Strecken, Feldörter oder Querschläge, um den Gang zu untersuchen.

Seite 5

Unstrittig und zweckmäßig ist jedoch solche von Anfang an (Anmerkung: gemeint ist die Tiefe Wasserstrecke) im „tiefen“ Liegenden anzulegen (Anmerkung: in einem gewissen Abstand außerhalb des Gangs). Obgleich diese Variante im Augenblick höhere Kosten verursacht und ein größerer Zeitaufwand erforderlich ist, so ist eine spätere Ersparnis bei notwendig werdenden Reparaturarbeiten an der Zimmerung zu erwarten.

Sollte die Tiefe Wasserstrecke in Bereichen aufgeföhren werden wo der Gang noch nicht oder nur wenig untersucht wurde, so ist eine schlangenförmige Stollenführung ratsam.

Auf diese Weise würde:

- der Gang auf allen Punkten durch schlangenförmige Aufföhruug vom Hangenden bis zum Liegenden untersucht

Seite 6

und bei mächtigen Gängen vom Liegenden über die Mitte bis hin zum Hangenden wird kein anstehendes Erz verfehlt.

- Auch wird der Vortrieb im Gang schneller fortschreiten, gegenüber der Aufföhruug im liegenden Nebengestein. Dieses ist ein Vorteil für die Wetterföhruug.
- Falls die Wasserstrecke im Gang angelegt werden sollte und sie überwiegend in Zimmerung gestellt werden muß, so überwiegen die Vorteile der Aufföhruug im Gang gegenüber einer Verumbruchung im Liegenden.

Hiergegen kann jedoch der Einwand angeführt werden, daß

- bei einer Streckenanlegung im liegenden Nebengestein der Gang durch Aufföhruug von Querschlägen auch untersucht werden kann
- und durch die Aufföhruug im festen Liegenden Kosten gespart werden können.

Seite 7

Hierzu sei aber zu bemerken:

ad a) Wenn der Gang durch Anlegung von Querschlägen untersucht werden soll, so sind die Querschläge im Abstand von 20 Lachter anzulegen und die Länge derselben beträgt 12 bis 15 Lachter. Weiter muß der Gang von den Querschlägen noch beidseitig in Streichrichtung untersucht werden. Bei diesem Vorgehen besteht die Möglichkeit, daß die Untersuchungsarbeit kurz vor dem „edlen Erzbruch“ eingestellt wird.

ad b) Werden die Querschlags- und Auslangungskosten sowie die Ungewißheit etwas auszurichten gegenüber gestellt, dabei auch die Nachteile in Kauf genommen, daß ein zu erwartender Nutzen erst später erfolgen kann, so ist die Anlegung der Tiefen Wasserstrecke im Liegenden (Anmerkung: im Nebengestein) günstiger als die Strecke im Gang aufzuföhren und die Verumbruchung dann erst später durchzuführen.

Im Bergamt ist sehr wohl der Unterschied bekannt, daß ein zu treibender Stollen oder eine Wasserstrecke lediglich als Stollen oder Wasserstrecke dienen soll. Oder ob die Unternehmung die Untersuchung eines Ganges oder Treibung einer Wasserstrecke ist. Für ratsam wird gehalten, daß die Wasserstrecke nicht im festen Liegenden sondern im Gang angelegt wird.

Seite 8

und schlangenförmig vom Hangenden zum Liegenden getrieben wird. (Anmerkung Bearbeiter: solche Strecken wurden zu späterer Zeit grundsätzlich im festen Nebengestein angelegt)

Bei den Überlegungen des **Markscheiders Quensel** wird noch erwähnt:

Sollte nach seiner Meinung nach ihm nicht bekannten Gründen die Absicht bestehen, daß die auf dem Hauptzug des Clausthaler Reviers zu treibende Wasserstrecke diese „tunlichst“ in Verbindung zu setzen (Anm.: Anbindung des Zellerfelder Zugs an den Burgstädter Zug), so möchte er anheim stellen, daß zuerst der hintere Hauptzug mit dem *Rheinischweiner Schacht (182)* durchschlägig gemacht wird. Die Verbindung mit dem *Treuer Schacht (190)* ist solange auszusetzen bis im *Treuer Feld* ein fortdauernder Abbau erfolgen kann. Derzeitig sind noch keine bauwürdigen Abbaue vorgereicht. Beim noch nicht erfolgtem Durchschlag mit dem *Rheinischweiner Schacht (182)* können die im *Treuer Feld* anfallenden Wasser im *Treuer Schacht (190)* bis zum Tiefen Georg Stollen gehoben werden.

Sollte die Tiefe Wasserstrecke jedoch zwischen dem *Rheinischweiner Schacht (182)* und dem *Treuer Schacht (190)* in Verbindung gebracht sein, dann müssen die Grundwasser des *Treuer Feldes* zu Sumpfe gehalten werden, ganz gleich ob Erzabbau erfolgt oder nicht. Hierzu ist dann mehr „Kunstzeug“ erforderlich.

Da nun im *Treuer Schacht (190)* schon in wenigen Wochen das Niveau der tiefen Wasserstrecke erreicht sein wird und Feldörter als tiefe Wasserstreckenörter aufgeföhren werden, wird das *Treuer Feld* früher „bewerkstelligt“ (untersucht), bevor der Durchschlag mit dem *Rheinischweiner Schacht (190)* erfolgt ist. Mithin ist es nicht erforderlich hierzu eine Entscheidung zu fällen. So ist der vom Markscheider vorgetragene Gedanke als Nachricht zu sehen.

#### Extract Zellerfelder Berg Amts Protocolli de Nr. 4 Quartal Trinitatis 1805

Seite 1

Der **Markscheider Quensel** hat dem Bergamt gemäß seines Auftrags vor 8 Tagen zum „Zweck“ der Tiefen Wasserstrecke nachgetragen:

Nach seiner Vorstellung sei die Tiefe Wasserstrecke im *Treuer Schacht (190)* unter dem Tiefen Georg-Stollen 57 3/8 anzusetzen. Aus älteren Rissen ist entnommen worden, daß das *Treuer Gesenk (Schacht) 72 7/8* Lachter unter der Stollenssole des Tiefen Georg-Stollens liegt. Danach müßte die Stollenssole der Tiefen Wasserstrecke 15 1/2 Lachter über dem tiefsten Punkt des *Treuer Schachters (190)* liegen.

Die erfolgte Nachtragung hat ergeben, daß, nachdem das *Treuer Gesenk (190)* „zu Sumpfe“ gewesen war (Anm.: der Schacht war frei von Wasser) und der Schacht nach Angabe eines Steigers das Wasser wieder 3 1/4 Lachter angestiegen ist, der Endstand des Schachtes nicht bei 72 7/8 Lachter ist, sondern nur bei 58 3/8 Lachter 8 Zoll seiger unter der Sohle des Tiefen Georg-Stollens. Danach kommt die Tiefe Wasserstrecke nicht 15 1/2 Lachter über dem Endpunkt des Schachtes zu liegen, sondern nur 64 Zoll darüber.

Die tiefe oder Strossenstrecke steht etwa 1 1/2 Lachter über dem Gesenk. Man werde mit der Tiefen Wasserstrecke, falls diese im *Treuer Schacht (190)* angesetzt und weiter

Newsletter Montanhistorik – 2026 Nr. 106

getrieben wird, tiefer durchkommen. (Anm.: Die vom Treuer Schacht (190) ausgehenden Strecken liegen höher als die geplante Generallinie der geplanten Tiefen Wasserstrecke). Es stellt sich jedoch die Frage,

Seite 2  
ob beim Betriebe der tiefen Wasserstrecke nicht von der erwähnten tiefen Strecke, die 30 Lachter gegen Abend (Westen) bis vor die erste Strossenhöhe fortgebracht sei, Anwendung gemacht werden kann (Anm.: unklare Ausweisung für den Bearbeiter). Von der geplanten Ansetzung der Tiefen Wasserstrecke soll nicht abgegangen werden.

Wegen der Unzulänglichkeit der Treibseile im Treuer Schacht (190) kann weder die Untersuchung der Erzanbrüche noch der Vortrieb der Tiefen Wasserstrecke erfolgen. Zunächst müssen die Bäume vom Schlamm befreit werden, welches erst erfolgen kann, wenn das bestellte Treibseil, das mit Ablauf des Quartals geliefert wird. Der **Königl. Berghauptmann und Geheimer Cammer Rath von Meding** hat dem Vice Oberbergmeister aufgetragen, daß von einem der Clausthalischen Züge ein neues Treibseil zunächst geliefert wird und das in Anfertigung befindliche Seil für den Treuer Schacht (190) dann wieder nach Clausthal abgegeben wird.

**Extract Clausthalischen Berg Amts Protocolli de Nr. 1 Quartal Reminiscere 1830**

Seite 1  
Der **Oberbergmeister Ey** berichtet:  
Nachdem die Tiefe Wasserstrecke bei einem gleichmäßigen Wasserstand von 50 Zoll hohem Wasserstand vom Alten Seegener Schacht bis zum Dorotheer Schacht ohne Hindernis durchgeschifft sei, so wäre nunmehr in der vorigen Woche mit dem Transport der Dorotheer und Kranicher Erze zu Wasser bis zum Alten Seegener Schacht der Anfang gemacht und dieser erste Versuch dem Zwecke vollkommen entsprechend ausgefallen (Anlage 2).

Damit nun das durch diesen Erztransport erforderliche Personal, aus 6 Personen bestehend, wovon 3 Leute mit 3 Booten bei Tage und eben so viele, mit der gleichen Anzahl Boote

Seite 2  
des Nachts schiffen, und wöchentlich 12 Treiben Erz von der Dorothee und 6 Treiben Erz von dem Kranich nach dem Alten Seegener Schacht transportieren, muß die Belegung nicht vermehrt werden; so ist auf geschehen Vorschlag genehmigt, daß dafür 4 Vollhauer von der Grube St. Margreth abgehen.

Obwohl man erst durch gesammelte Erfahrungen in den Stand gesetzt werden wird, die bei dieser neuen Transportmethode nötigen Bestimmungen vollständig fortssetzen zu können, so sind jedoch mehrere vorläufige Anordnungen, besonders wegen verschiedener dabei vorfallender Berechnungen notwendig und ist deshalb nach dem Vorschlag des **Oberbergmeisters Ey** einstweilen folgendes zu verfügen, beliebt:

Seite 3

1. Die Bootsleute, von denen 4 Mann Dorotheer und 2 Mann Kranicher Erz transportieren, sollen ihr Wochengeleucht auf 6 zwölfstündige Schichten von der Grube erhalten, für die sie arbeiten.
2. Dieselben erhalten in Krankheitsfällen, wie jeder Vollhauer, Gnadenlohn von der Grube wo sie im Lohn stehen.
3. Die an Booten und Leitseilen vorfallenden Reparaturen sollen vor wie nach bei den Gruben des betreffenden Reviers vorschüssig berechnet und von dem 19. und 13. Lachter Stollen erstattet werden.
4. Das nötige Gezäh zur Bootsfahrt, als Kratz und Trog pp., soll für die 4 Dorotheer Bootsleute von der Grube Dorothea und für die 2 Kranicher Bootsleute von der Grube Kranich ausgegeben werden.
5. Die Hunde und Hundsläufe bei den Erzrollen des Dorotheer und Wilhelmer Schachts sollen von den Gruben erhalten werden, welche das durch dieselben gestürzte Erz verschiffen.
6. Die für die Bootsfahrt nötig gehaltene spezielle Aufsicht soll als Nebengeschäft dem **Untersteiger Walter** vom Bergmannstrost, welcher sich bei diesem Geschäfte schon einige Erfahrungen gesammelt hat, gegen eine noch auszumittelnde und vom Oberbergmeister vorzuschlagende quartälige Belohnung übertragen werden.
7. Für den Erztransport in Booten sollen bis zu anderweitiger Regulierung pro Treiben von der Dorothea nach dem Alten Seegener Schacht (1937 Lachter lang) inklusiv Ein- und Ausladen zweiundzwanzig ggl. und pro Treiben von Kranich bis nach genanntem Schacht (1282 Lachter lang) inklusiv Ein- und Ausladen, siebzehn ggl. Lohn berechnet und ausgezahlt werden.
8. Der Grube Alterseegen soll für jedes Treiben Dorotheer und Kranicher Erz, so aus ihrem Schacht getrieben wird, an Seil- und Schachtsteuer achtzehn ggl. bezahlt und bei genannten Gruben berechnet werden, wofür übrigens die Grube Alterseegen, die bei ihrem Schachte nötigen Hunde mit zu erhalten sind.
9. Die Seil- und Schachtsteuer beim Blindtreiben der Kranicher Erze am Wilhelmer Schachte, soll einstweilen auf 2/3 der jetzigen Schachtsteuer oder in runder Summe auf einen Rthl. zwölf ggl. bestimmt werden, indem nur 70 bis 100 Lachter blind getrieben wird.
10. Alle hierbei nach der Anzahl der Treiben und Tonnen stattfindenden Berechnungen, als Seil- und Schachtsteuer, Löhne der Bootsleute pp. sowie auch auch die bei den Blindtreiben vorkommenden Löhne, sollen lediglich nach der Treiben- und Tonnenzahl der Dorotheer und Kranicher Erze, welche aus dem Altenseegener Schachte getrieben sind, geschehen, wobei bestimmt wird, daß wegen der noch bekannten Erfahrung stattfindenden Differenz zwischen die auf dem Füllorte gefüllten Tonnen und die gefüllten Meßtonnen, nach welchen letzteren die wöchentlichen Erzförderungen reguliert worden sind, bei jedem achtkübeltonnen Treiben oder 20 Tonnen, **zwei Tonnen** und bei jedem viertonnen Treiben oder 40 Tonnen, **vier Tonnen** als Krimpf (?) auf der Erzhalde, wenn sich dieses bei der Abfuhr als nötig ergibt, abgesetzt und folglich mit verlohnet werden solle.

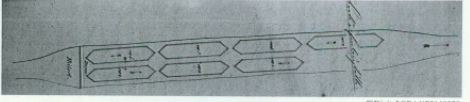
Es versteht sich von selbst, daß bei diesem einstweiligen Verfahren eine Berechnung von Berg bei dem geschifften Erze zur Deckung des Haldenvorrats nicht stattfinden kann.

Betrügerische Angaben der Bootsleute über das Füllort von welchem die Erze geholt sind, sollen mit Ablegung bestraft werden und es werden die Revierbedienten noch Einrichtungen treffen, wodurch der Vorwand von Irrtümern dabei beseitigt werden.

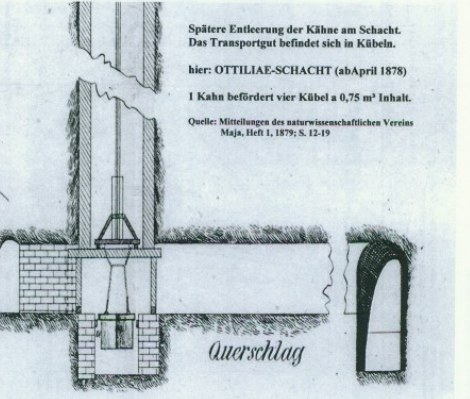
Dem **Oberbergmeister Ey** wird aufgetragen, das weiter „Nöthige“ anzuzordnen, und

binen einem Quartale zu sammelnde Erfahrungen sowie seine ferneren Vorschläge dem Bergamte zur Verfügung vorzulegen, weshalb demselben wie auch den betreffenden Revierbedienten und Rechnungsführern Extract dieses Protokolls zur Nachachtung zugefertigt werden soll.

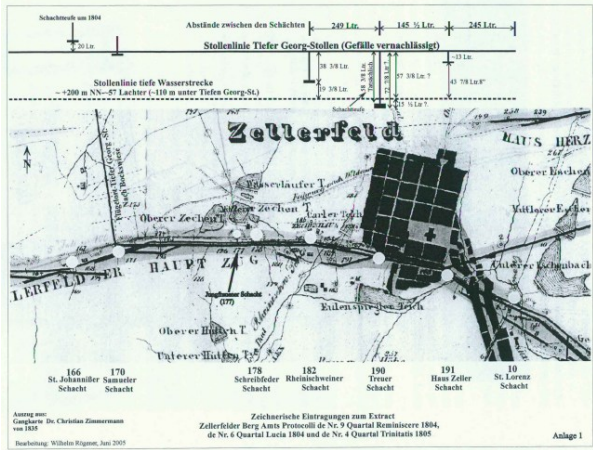
**Archivakte 1132/7**  
Acta betreffend: Abhandlung wegen Einrichtung von Schiffahrten behuf des Bergwerksbetriebs Berg- und Forstamt Clausthal 1818.



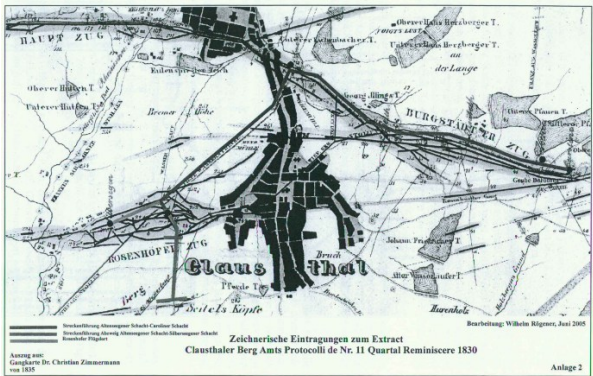
← Zum Schacht      Skizze von Hafen  
**Zuführung eines Bootes zur Entleerung zum Förderschacht (z. B. zum Altensegener Schacht)**



**Spätere Entleerung der Kähne am Schacht. Das Transportgut befindet sich in Kübeln.**  
**hier: OTTILIAE-SCHACHT (ab April 1878)**  
**1 Kahn befördert vier Kübel a 0,75 m³ Inhalt.**  
Quelle: Mitteilungen des naturwissenschaftlichen Vereins Maja, Heft 1, 1879; S. 12-19



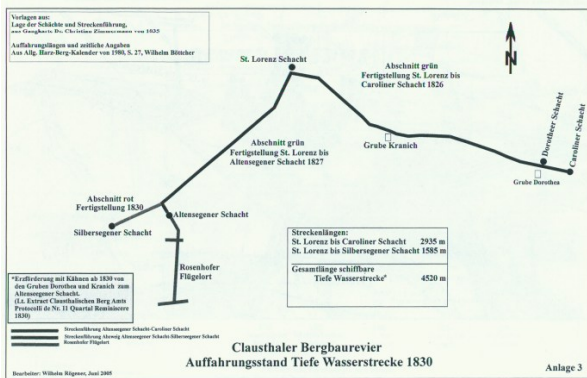
**Zeichnerische Eintragungen zum Extract Zellerfelder Berg Amts Protocolli de Nr. 9 Quartal Reminiscere 1804, de Nr. 4 Quartal Lucia 1804 und de Nr. 4 Quartal Trinitatis 1805**  
Anlage 1



**Zeichnerische Eintragungen zum Extract Clausthaler Berg Amts Protocolli de Nr. 11 Quartal Reminiscere 1830**  
Anlage 2



Newsletter Montanhistorik – 2026 Nr. 106



prächtigen Gefolge begleitete Monarch zum ersten Mal in die Mauern der alten Kaiserstadt ein. Nicht nur von den Behörden, sondern auch von der Bevölkerung wurde er äußerst herzlich begrüßt. Auf der Ehrenpforte vor dem Rammelsberg spielte eine Musikkapelle. Über diesen Besuch berichtet die „Berg-Zeitung“

„... Nachmittags gaben Seine Majestät den sämtlichen hiesigen königlichen Behörden allergnädigst Audienz, verfügten sich hierauf nach dem Rammelsberge und nahmen das Bergwerk daselbst in Allerhöchsten Augenschein... Die Gänge des Berges, welche Seine Majestät befuhren, waren mit vielen hundert Lichtern erleuchtet und an päblichen Stellen sinnreiche Inschriften zu sehen. Am Abend wurde von der ganzen Bergmannschaft mit brennenden Lampen und Musik dem König ein „Glückauf“ gebracht, und die ganze Stadt war erleuchtet. Auch auf der Oker bei dem Hüttenwesen waren viele Anstalten getroffen, Seine Majestät zu empfangen, aber dies Glück ist den Bewohnern der Oker nicht geworden, und sie betrübten sich darüber herzlich...“

Die zweite Reise – diesmal mit der Königin – führte den wiederum von einem großen Gefolge begleiteten Monarchen am 7. August 1811 über Osterode und Clausthal erneut nach Goslar. Um es vorweg zu sagen: Nach dem Besuch in Goslar ließen sich die hohen Gäste eingehend das Schmelzverfahren in den Oker-

**Gleich zweimal besuchte Napoleons jüngster Bruder, König von Westphalen, den Rammelsberg  
Von der Kunst des Feuersetzens beeindruckt**

Wiederholt haben berühmte Harzreisende auch das Bergwerk im Rammelsberg besichtigt. Wohl der ranghöchste unter den Fürsten fuhr innerhalb kurzer Zeit gleich zweimal ein. Gemeint ist Jérôme Bonaparte, jüngster Bruder Kaiser Napoleons I. und Herrscher über das 1807 gegründete Königreich Westphalen.

Der französische König „Lustik“, der übrigens besser war als sein Ruf, und seine deutsche Gemahlin Katharina, Tochter des Königs von Württemberg, residierten auf Schloß Napoleonshöhe (Wilhelmshöhe) bei der Hauptstadt Kassel. Die prunkvolle Hofhaltung sowie dringende Staatsausgaben mußten den Finanzminister immer neue Geldquellen erschließen lassen.

Eine besondere Bedeutung fiel dabei den Harzer Berg- und Hüttenwerken zu. Jérôme förderte sie und erwartete aus ihnen eine ständig höhere Ausbeute. Dabei schenkte die Regierung dem Rammelsberg in der damals knapp 5500 Einwohner zählenden Kantonshauptstadt Goslar ein beachtliches Augenmerk. Amtlichen Angaben zufolge förderte das Bergwerk jährlich 2000 Zentner Blei, 1100 Zentner Bleioxyd, 800 Zentner Kupfer, 800 Zentner Schwefel und 500 Zentner Eisenvitriol.

Um die Gruben und Hütten persönlich kennenzulernen und um seine Beliebtheit im Volke zu erhöhen, unternahm König Jérôme Reisen in den Harz. Am 7. September 1809 ritt der von einem

schen Hütten erklären. Die Weiterreise führte dann über Ilsenburg zum Brocken, dem höchsten Gipfel des Königreiches, und nach Wernigerode. Doch zurück in die Kaiserstadt. Die Begeisterung war stärker als 1809, kannte kaum Grenzen und war sicherlich echt. Überall jubelte man dem sich huldvoll gebenden Herrscherpaare zu. Nach dem Frühstück ritten Jérôme und Katharina, die im „Zehnhaus“ an der Ecke Bäringerstraße/Zehntstraße wohnten, zum Bergwerk hinauf.

An der mit Tannenzweigen geschmückten Ehrenforte las man: Glückauf, dem allgeliebten Königspaare. Der Empfang durch die vollzählig erschienenen Bergbeamten wurde durch die Klänge der Bergkapelle mit Trompeten und Pauken musikalisch umrahmt. Durch ein Spalier von Tannenbäumen und Bergleuten mit Grubenlichtern, die das hohe Paar mit „Glückauf“ begrüßten, ritten der König und die Königin auf dem mit weißem Sand bestreuten Weg zur Wohnung des Oberbergmeisters, wo beide, aber auch die sie begleitenden vier Hofdamen Jérômes, „vollständige Berguniform“ anlegten. Zwischen Doppelreihen von Bergleuten ging es zu Fuß zum Bergwerk. Im Berg waren die für den Besuch vorgesehenen Strecken und Gruben von Hunderten von Lichtern erhellt. Statt der Fahrten und Leitern hatte man bequeme Treppen angebracht.

Das ungewöhnlich feste Rammelsberger Erz ist seit alters her

durch das sogenannte „Feuersetzen“ abgebaut worden. Durch das Abbrennen riesiger Holzstöße platzte das erhitzte Erz in Schalen ab, die entweder gleich herunterfielen oder später von den Bergleuten herausgelöst wurden. Dieser Anblick des „Feuersetzens“ muß auf die hohen Gäste einen unauslöschlichen Eindruck hinterlassen haben.

Im 15. Buch der in Paris erschienenen „Memoires Du Roi Jérôme et de la reine Catherine“ (Erinnerungen des Königs Jérôme und der Königin Katharina) schrieb die damals 28jährige Königin: „... Nach 2 Stunden sind wir hinaufgeritten, um unser berühmtes Bergwerk Rammelsberg zu besichtigen. Wir haben darin die Hauptgänge befahren und sind in einer der Höhlen auf einer für uns angebrachten Treppe in den großen Schacht des Bergwerks hinuntergestiegen. Die Bergleute haben in dieser riesigen Höhle an die aufgestapelten Holzstöße Feuer gelegt. Die unter dem Gewölbe lodernde Flamme hat

uns eines der großartigsten Schauspiele beschert, das menschlicher Fleiß zu bieten vermag. Nach Belieben setzt der Mensch die Macht der Elemente ein, um der Erde die in ihr verborgenen Schätze zu entreißen...“

Möge ein Bergbaumuseum auch dazu dienen, künftigen Generationen solche oder ähnliche Eindrücke von menschlichem Fleiß und Können und von der Erhabenheit der Natur zu vermitteln. Dr. Horst-Günther Lange

Quelle: Harzer Heimatland, Beilage GZ 1988 Nr. 2

#### BERGBAU IN HÜTTENRODE

### 🇩🇪 Jahrhunderträtsel gelöst: Harzer Bergbaufreunde stöbern legendären Schwabenstollen auf

<https://www.volksstimme.de/lokal/blankenburg/huettenrode-harz-bergbau-schwabenstollen-heimatgeschichte-4194371>

Bergbau, einst und heute  
Matthias Becker · 12 Std. · 📍

Solche Durchschlagtafeln gab es zahlreich im Oberharzer Gangerzbergbau, zum Beispiel direkt unter der Clauthaler Marktkirche. Diese hier befindet sich am Schacht „Haus Ditturth“



Quelle: Facebook

### Der frühe Bergbau im anhaltischen Harz

<https://www.bergbaumuseum.de/fileadmin/forschung/zeitschriften/der-anschnitt/2008/2008-03-04/anschnitt-3-4-2008-oelke-harz.pdf>

Newsletter Montanhistorik – 2026 Nr. 106

Über die Entwässerungsarbeiten in der Harzer Bergbauregion  
um Clausthal während der 1670er Jahre: Mit einem besonderen  
Augenmerk auf das Wassermühlenprojekt  
des Peter Hartzing (1637–1680)

Takeshi OZAWA\*

[https://www.jstage.jst.go.jp/article/historiascientiarum/33/2/33\\_89/pdf-char/en](https://www.jstage.jst.go.jp/article/historiascientiarum/33/2/33_89/pdf-char/en)

Neuerscheinung:



**Räume der Unterdrückung  
Zwangsarbeiter:innen am Erzbergwerk Rammelsberg  
1939 bis 1945**


Das Erzbergwerk Rammelsberg in Goslar war im Zweiten Weltkrieg ein wichtiger Teil der nationalsozialistischen Rüstungswirtschaft. Seit Kriegsbeginn mangelte es an Bergleuten, weil diese zur Wehrmacht eingezogen wurden. Deshalb mussten über 600 Zwangsarbeiter vorwiegend unter Tage schwere körperliche Arbeit leisten. Beengte Wohnräume, Hunger, Misshandlungen und harte Strafen bestimmten ihr Leben. Die Zwangsarbeiter aus Osteuropa waren in einem separaten Barackenlager untergebracht. Das Buch stellt die Ergebnisse eines archäologisch-historischen Forschungsprojektes zum Aufbau und der Einrichtung des Lagers, zum Leben, Wohnen und Arbeiten der Zwangsarbeiter und zu den Tätern in der Verwaltung des Bergwerks vor.

**Vorort ist der Kauf des Buches im Shop des  
Rammelsberges möglich. 371 Seiten**

**ISBN:978-3-7395-1526-7, 29 Euro**

Kurzer Abriss über die Verehrung von Bergbauschutzpatronen

<https://untertage.com/publikationen/21-bergbauhistorische-artikel/2-kurzer-abriss-ueber-die-verehrung-von-bergbauschutzpatronen.html>

Stefan Brandl hat das kommentiert.  
 **Bergbau, einst und heute**  
 Stefan Brandl · 4 Std. · 🌐

Erzbergwerk Rammelsberg in Goslar am Harz.  
 Die Bergspalten oben auf der Kuppe des Rammelsberges. Bergschäden, die man auf das Jahr 1585 datiert. Damals gab es massive Verbrüche im untertägigen Grubengebäude. Die Bergspalten sind teilweise bis zu 100m lang. Tiefe lässt sich schwer ergründen.  
 Zu Beginn des 20 Jahrhunderts versuchte man diese Bergspalten zu verfüllen. Eigens dazu hatte man von der Ostflanke des Berges eine Seilbahn vom Tatern-Bruch zur Kuppe des Rammelsberges gebaut.  
 Von dieser Seilbahn zeugt noch diese eine Stütze. Eine weitere soll auch noch existieren. Wurde aber von mir noch nicht gefunden.  
 Leider gibt es in der Literatur wenig bis gar nichts zu diesem Thema.



Quelle facebook

Ökumenischen Gottesdienst in der Christkönigkirche Luisenthal

<https://www.youtube.com/watch?v=YtPBw8S4u3M>

## Sprengung von Bergbau-Koloss beendet Ära im Braunkohlerevier

<https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/sprengung-abraumfoerderbruecke-sprengung-von-bergbau-koloss-beendet-aera-im-braunkohlerevier-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-260205-930-644247>

## Oppa, erzähl mal was vom Bergbau... - Bergbaugeschichte(n) - Teil 2

Erinnerungen an die Zechezeit

[https://www.nrwision.de/mediathek/oppa-erzaehl-mal-was-vom-bergbau-bergbaugeschichten-teil-2-260203/?fbclid=IwY2xjawPwdcleH-RuA2FlbQlxMQBzcnRjBmFwcF9pZBAyMjIwMzIxNzQ4MjIwODkyAAEeJVYiPw3QeXmy7cO-PUJKw9MhV1cc9ESHhzV0oety-vEpy\\_cJdsp\\_5POtrNXba\\_aem\\_KOydsrDBp6eAtHguR7j8Hw](https://www.nrwision.de/mediathek/oppa-erzaehl-mal-was-vom-bergbau-bergbaugeschichten-teil-2-260203/?fbclid=IwY2xjawPwdcleH-RuA2FlbQlxMQBzcnRjBmFwcF9pZBAyMjIwMzIxNzQ4MjIwODkyAAEeJVYiPw3QeXmy7cO-PUJKw9MhV1cc9ESHhzV0oety-vEpy_cJdsp_5POtrNXba_aem_KOydsrDBp6eAtHguR7j8Hw)

Wir besuchen das Bergwerk von K+S / Ausbildung als Bergbautechnologe/-technologin

<https://www.youtube.com/watch?v=cVeogmn3KBc>

## Leitfaden für eisenhütten-laboratorien

Adolf Ledebur · 1889

[https://www.google.de/books/edition/Leitfaden\\_f%C3%BCr\\_eisenh%C3%BCtten\\_laboratorien/QIMMAQAIAAJ?hl=de&gbpv=1&dq=eisenh%C3%BCtten&pg=PP5&printsec=frontcover](https://www.google.de/books/edition/Leitfaden_f%C3%BCr_eisenh%C3%BCtten_laboratorien/QIMMAQAIAAJ?hl=de&gbpv=1&dq=eisenh%C3%BCtten&pg=PP5&printsec=frontcover)

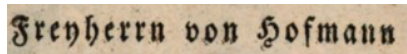
## Moderner Erzbergbau 1989 | FILMSCHÄTZE

<https://www.youtube.com/watch?v=BBQs2pQ7qws&t=5s>

## Themenwanderweg zur Montangeschichte des Siegerlandes

[https://www.archaeologie-online.de/index.php?id=8&L=1&tx\\_news\\_pi1%5Bnews%5D=5914&tx\\_news\\_pi1%5Bcontrol%5D=News&tx\\_news\\_pi1%5Baction%5D=detail&cHash=d163b1b0172b1a392fa38b60d8886a9a](https://www.archaeologie-online.de/index.php?id=8&L=1&tx_news_pi1%5Bnews%5D=5914&tx_news_pi1%5Bcontrol%5D=News&tx_news_pi1%5Baction%5D=detail&cHash=d163b1b0172b1a392fa38b60d8886a9a)

## Abhandlung über die Eisenhütten -

 1785

### Teil 1

[https://www.google.de/books/edition/Abhandlung\\_%C3%BCber\\_die\\_Eisenh%C3%BCtten/Sq9QAAAAcAAJ?hl=de&gbpv=1&dq=eisenh%C3%BCtten&printsec=frontcover](https://www.google.de/books/edition/Abhandlung_%C3%BCber_die_Eisenh%C3%BCtten/Sq9QAAAAcAAJ?hl=de&gbpv=1&dq=eisenh%C3%BCtten&printsec=frontcover)

### Teil 2

[https://www.google.de/books/edition/Abhandlung\\_%C3%BCber\\_die\\_Eisenh%C3%BCtten/Tq9QAAAAcAAJ?hl=de&gbpv=1&dq=eisenh%C3%BCtten&printsec=frontcover](https://www.google.de/books/edition/Abhandlung_%C3%BCber_die_Eisenh%C3%BCtten/Tq9QAAAAcAAJ?hl=de&gbpv=1&dq=eisenh%C3%BCtten&printsec=frontcover)

## Lebensgefahr, Hitze und beklemmende Enge: So holten sie früher die Kohle aus dem Peißenberg

<https://www.merkur.de/lokales/weilheim/peissenberg-ort29264/lebensgefahr-hitze-und-beklemmende-enge-so-holten-sie-frueher-die-kohle-aus-dem-peissenberg-94158285.html>

Pfeifer J. 2025 WASSER ALS TRANSPORTMITTEL: FLÖSSEREI IM KURFÜRSTENTUM SACHSEN ZUR HOLZVERSORGUNG VON MONTANANLAGEN MIT BESONDERER BETRACHTUNG DER FLOSSGRÄBEN

### Download

<https://untertage.com/publikationen/9-publikation-von-mitgliedern-der-gag/231-pfeiffer-j-2025-wasser-als-transportmittel-floesserei-im-kurfuerstentum-sachsen-zur-holzversorgung-von-montananlagen-mit-besonderer-betrachtung-der-flossgraeben.html>

## Strontianitbergbau im Münsterland 1995 | FILMSCHÄTZE

<https://www.youtube.com/watch?v=NpBv5raWP5Q&t=7s>

Jens Pfeifer Die bohrtechnische Erschließung von Salzlagerstätten im 19. Jahrhundert im deutschen Raum

### Download

<https://untertage.com/publikationen/9-publikation-von-mitgliedern-der-gag/230-jens-pfeifer-die-bohrtechnische-erschliessung-von-salzlagerstaetten-im-19-jahrhundert-im-deutschen-raum.html>

---

---

Newsletter Montanhistorik – 2026 Nr. 106

---

---



### Pfeifer, J. 2023 - Mittelalterliche und frühneuzeitliche Bewetterungstechnik im historischen Bergbau

#### Download

<https://untertage.com/publikationen/9-publikation-von-mitgliedern-der-gag/228-pfeifer-j-2023-mittelalterliche-und-fruehneuzeitliche-bewetterungstechnik-im-historischen-bergbau.html>



### So wird Kobalt abgebaut: Vom Erz zur Batterie

<https://www.youtube.com/watch?v=h4kcjHKxbn8&t=165s>

### Auftaktveranstaltung des RTK, dem „Runden Tisch Kultur“ Herzogenrath

Seit mittlerweile zwei Jahren arbeiten die kulturtreibenden Herzogenrather Vereine und Institutionen im sogenannten RTK zusammen, mit dem Ziel eine abgestimmte Kulturarbeit in der Stadt Herzogenrath anzubieten. Gemeinsam mit dem Herzogenrather Kulturamt werden frühzeitige Absprachen und Terminabgleichungen vorgenommen. Informationen über Förderprogramme und städtereionale Projekte werden allen Vereinen übermittelt.

#### Mitglieder im RTK sind:

- Forum Kunst und Kultur Herzogenrath e.V.
- Soziokulturelle Zentrum Klösterchen
- Burg Rode Herzogenrath e.V.
- Förderverein Pro Stadtbücherei e.V.
- FrauenKomm-Gleis 1
- Bergbaudenkmal Grube Adolf e.V.
- Kulturkirche St. Josef
- Stichting Eurode 2000+
- Peperoni e.V.
- Konzerthaus Harff
- Theater AG St. Katharina

Die erste gemeinsame Veranstaltungsreihe des RTK läuft unter dem Arbeitstitel:

#### „Nachts in...“

Die Mitglieder im RTK sind aufgerufen, jeder aus seiner Sicht, eine entsprechende Veranstaltung im Jahr 2026 anzubieten.

Der Verein Bergbaudenkmal Grube Adolf e.V. beginnt am Samstag, **21. Februar 2026** mit der Veranstaltung „Nachtschicht“

In drei Gruppen, von jeweils 15 bis max. 20 Personen, um 18:30 Uhr, 19:30 Uhr und 20:30 Uhr wird eine typische Arbeitsschicht des Bergmanns näher beleuchtet. Auch die Probleme mit den wechselnden Schichtzeiten werden angesprochen.

Treffpunkt ist das Fördermaschinenhaus der Grube Adolf in Merksteiln. An drei Erlebnis-Stationen wird der Ablauf einer typischen Bergmannschicht geschildert, ergänzt mit Infos und Anschauungsmaterial.

- Ankommen im Kauen Bereich, Weißkaue - Schwarzkau, verschiedene Arbeitsmittel, Arbeitsschutzmittel, soziale Aspekte
- Gang zur Fördermaschine, Seilfahrt zur Sohle, Vorführung der historischen Dampfmaschine
- Gang zur Wetterstrecke mit Helm und Lampe. Diverse Erklärung der Arbeitsmittel und der lauernden Gefahren durch Wasser, Gas und Hitze

Die Dauer der Führung beträgt ca. 1,5 Stunden. Teilnahmekosten fallen nicht an. Speisen und Getränke werden angeboten. Anmeldungen bitte bis zum 16. Februar bei Franz-Josef Küppers

[f-j-kueppers@t-online.de](mailto:f-j-kueppers@t-online.de)

### Ein Freiburger Original mit seinem Nickelbergwerk in einem Schrank und Kalmusverkauf am Obermarkt in den 50er Jahren.



MEIN Freiberg  
6. Februar um 15:11  
Glück Auf meine lieben Leser Alfred Mende 1972 Obermarkt

Quelle: Facebook

### Tschechien nimmt nach 250 Jahren Abschied von der Steinkohle

<https://www.zeit.de/news/2026-02/04/tschechien-nimmt-nach-250-jahren-abschied-von-der-steinkohle>

Newsletter Montanhistorik – 2026 Nr. 106

**+ Hightech tief unter der Erde: Ab 2027 startet  
Porphyry-Abbau in Großsteinberg als Bergbau**

<https://www.lvz.de/lokales/leipzig-lk/grimma/tagebau-grosssteinberg-wird-bergwerk-porphyr-abbau-mit-hightech-untertage-JD46GULWIJBEHNE5TWMJQASPOM.html>

Bergbau-Filme / Fotos  
Andreas Höfken · 2 Min. ·  
Glück auf kann jeden diese Tour weiterempfehlen

RVR-Besucherzentrum Hoheward  
Gestern um 12:57 ·

Am 22.02.2026 geht es auf der „Pütt & Panorama“-Tour von 14:00-18:00 Uhr hoch hinaus und tief hinein. Erlebt authentische Ein- und Ausblicke in die Geschichte des Bergbaus und den Wandel der daraus entstandenen Kulturlandschaft.

Gestartet wird am Ankerpunkt der Route. Industriekultur, der Zeche Ewald. Nach einer Außenbesichtigung der Bestandsgebäude geht es bequem per Bus hinauf auf die größte Haldenlandschaft Europas.

Hoheward, die höchste frei zugängliche Halde im Herzen des Ruhrgebiets, verspricht ein atemberaubendes Panorama mit zusätzlich himmlischer Funktion, den astronomischen Plateaus.

Anschließend geht Ihr dem ganzen Phänomen sprichwörtlich auf den Grund. Das Trainingsbergwerk verspricht als Deutschlands größtes Erlebnisbergwerk für Steinkohlenbergbau einen in der Form einmaligen und authentischen Einblick in die Arbeitswelt von Hauer, Steiger und Co. Nach 90-minütiger Erkundungstour durch Strecken und Streb kehrt Ihr zum Ausgangspunkt zurück. Glück Auf!

Hinweis: Aus Sicherheitsgründen ist eine Teilnahme erst ab 8 Jahren möglich. Festes Schuhwerk ist erforderlich.

Führungsentgelt: 36,00 € pro Person, Kinder 18,00 €

Anmeldung online, unter der 02366-181160 oder an hoheward@rvr.ruhr möglich.

Foto: RVR /l. van der Bura



HOHEWARD,RVR,RUHR

Pütt & Panorama - die BergWerks-Tour

Tickets

[https://www.hoheward.rvr.ruhr/angebote-fuehrungen/fuehrungen-und-tourangebote-halde-hoheward/ticketbuchung-puett-panorama?utm\\_source=facebook&utm\\_medium=social&utm\\_campaign=FBEventTicketlinkP&P&fbclid=IwY2xjawPzFMN-leHRuA2FlbQIxMQBzcnRjBmFwcF9pZBAYMjIwMzkxNzg4MjAwODkyAAEwN5SxUQMG-RFZGZ26xRMtGwzOCGI93zYX7AKc2HQ0J9zcve1PPN-ZUt55KKE\\_aem\\_cn2Ox1WEYrBzrRuyhsFI0g#/experience/TUR00020110423938816](https://www.hoheward.rvr.ruhr/angebote-fuehrungen/fuehrungen-und-tourangebote-halde-hoheward/ticketbuchung-puett-panorama?utm_source=facebook&utm_medium=social&utm_campaign=FBEventTicketlinkP&P&fbclid=IwY2xjawPzFMN-leHRuA2FlbQIxMQBzcnRjBmFwcF9pZBAYMjIwMzkxNzg4MjAwODkyAAEwN5SxUQMG-RFZGZ26xRMtGwzOCGI93zYX7AKc2HQ0J9zcve1PPN-ZUt55KKE_aem_cn2Ox1WEYrBzrRuyhsFI0g#/experience/TUR00020110423938816)

**Polens Bergbau im Abschwung: Steinkohleförderung erneut gesunken**

<https://polenjournal.de/aktuelles-aus-polen/wirtschaft/polens-bergbau-im-abschwung-steinkohlefoerderung-erneut-gesunken/>

**Sonderführungen**  
...  
18. und 22. Februar  
**„Der Bergmann und das Licht“**  
...  
Tel. 01511 - 724 94 14  
Ticket  
12-17J. 17,50€ ab 18J. 20€  
...  
Abenteuer Bergwerk & Gaststätte Huthaus  
Deutschkatharinenberg 14 09548 Deutschneudorf  
<https://www.das-huthaus.de/>

Tourist-Information Obernhau  
Gestern um 10:04 ·  
Fortuna Stolln / Fortuna Morgenröthe Fundgrube  
Abenteuer Bergwerk Deutschkatharinenberg  
Sonderführungen Februar- Der Bergmann und das Licht.  
Veranstaltungsort  
Abenteuer Bergwerk & Gaststätte Huthaus  
Deutschkatharinenberg 14 09548 Deutschneudorf  
<https://www.das-huthaus.de/>  
Mittwoch, 18.02.2026  
Sonntag, 22.02.2026  
Beginn: 11:30 Uhr ; Dauer: ca. 1,5h  
Bergführer: Klaus-Dieter Erber  
Anmeldung ; Tel. 015117249414  
klaus-dieter.erber@qmx.de



18. und 22. Februar 2026  
Der Bergmann und das Licht. Das Licht ein Symbol für Leben, Gesundheit und Hoffnung in der dunklen Welt unter Tage. ... Du Gott der Tiefe und der dunklen Kauer ich tret heraus ins Sonnenlicht und danke dir für alles was ich schaue und hebe stolz mein Angesicht. (aus uraltm Bergmannsgebet)

Unsere themenbezogenen Führungen richten sich an Personen ab 12 Jahren. In einer ausgedehnten Befahrung durch weite Teile des alten Bergwerkes und einem verweilen in der „Kapuzerstube“ werden verschiedenen Aspekte rund um den Bergbau und die damit verbundenen Traditionen besprochen.

Ticket:  
12-17J. 17,50 €; ab 18J. 20 €  
Die Anmeldung erfolgt jeweils bis 15.00 Uhr am Vortag der jeweiligen Führung.  
Wird die Mindestzahl nicht erreicht, fällt die Führung aus!

Unter Tage ca. 1,5h  
Zuzüglich der Strecke der täglichen Führungen:  
-Wetterschacht  
-Kapuzerstube  
-Mönchsquerschlag  
-Fahrt (Leiter)  
-Obere Strecke

-warmes Getränk nach der Führung  
Die täglichen Führungszeiten bleiben bestehen.  
Dienstag bis Freitag: 10:30/ 12:00/ 13:30 Uhr  
Samstag-Sonntag: 10:30/ 12:00/ 13:30  
zusätzlich 15:00 Uhr  
NUR NACH VORANMELDUNG bis 12.00 Uhr des jeweiligen Tages und Bestätigung unsererseits!  
Weitere Sonderführungen

18. und 22. März 2026  
Bergquartale- Einteilung des Rechnungsjahres im Montanwesen in vier Quartale. Hiermit wurde im gesamten deutschen Bergbau bis Anfang des 19. Jh. gerechnet; sie entsprachen etwa den Quartalen des Kirchenjahres;

22. und 25. April 2026  
Bergbau und das Erzgebirgische Holzkunst- Handwerk. Nová Ves v Horách / Gebirgsneudorf am Beginn einer jahrhundertalten Handwerkskunst. Von der Bespaßung der großen Kinderschar zum Broterwerb der Bergleute.

20. und 24. Mai 2026  
Bergmännisches Brauchtum- Sitten und Gebräuche, die die Verbundenheit der Bergleute mit ihrem Berg darlegen. Bergmännisches Brauchtum spiegelt sowohl Lust und Freude als auch Schmerz und Passion des Bergmannberufs wider und zeigt oftmals auch repräsentative Züge.

17. und 20. Juni 2026  
Bergeister- in der Montanwissenschaft. Doch über allen wacht der oberste Berggeist der Caputzer (Kapuzer)...bin ehrlich wie gediegen gold, und jedem ist caputzer hold, ders künstelhängen hasset. (altes Bergmannslied)

22 und 25. Juli 2026  
Bergstreittag- Von Otto dem Reichen Markgraf zu Meißen, dem Gründer und Beschützer des sächsischen Bergbaus, zum Bergstreittag. Ein fortschrittliches, freies Bergrecht. Bergfreiheit und den Privilegien der Bergleute.

19. und 22. August 2026  
Bergbau Heilige – Saint Catherine die fast unbekannte Schutzpatronin der Bergleute der Bergbau-Region Hora Svaté Kateřiny (deutsch Sankt Katharinenberg) – Deutschkatharinenberg. Der Heilige Daniel sowie die wichtigsten Vertreter der Gruppen der Metallheilige, Wasserheilige, Feuerheilige und Heilige mit Spezialaufgaben.

16. und 19. September 2026  
Bergbau und das Erzgebirgische Holzkunst- Handwerk. Nová Ves v Horách / Gebirgsneudorf am Beginn einer jahrhundertalten Handwerkskunst. Von der Bespaßung der großen Kinderschar zum Broterwerb der Bergleute.

28. und 31. Oktober 2026  
Der Bergmann und das Licht. Das Licht ein Symbol für Leben, Gesundheit und Hoffnung in der dunklen Welt unter Tage. ... Du Gott der Tiefe und der dunklen Kauer ich tret heraus ins Sonnenlicht und danke dir für alles was ich schaue und hebe stolz mein Angesicht. (aus uraltm Bergmannsgebet)

18. und 21. November 2026  
Heilige Barbara. Die herausragendste Bergbaueilige Märtyrerin Barbara. Seit dem 14. Jahrhundert wurden die Bergbaugelände in Sachsen, Schlesien und Böhmen besondere Kulturlandschaften der heiligen Barbara.

16. und 19. Dezember 2026  
Mettenschicht- die letzte verfahrenre Schicht vor Weihnachten. Anfangs nicht offiziell erlaubt, sondern nur vom Steiger, dem damals Bergaufsichtigen, geduldet, entwickelte sich diese zu einer im Huthaus gefeierten Tradition.  
(Quelle: Veranstaltungsvorschau Veranstalter)

weitere Veranstaltungshinweise auf  
<https://www.olbernhau.de/veranstaltungskalender>  
Tourist- Information Obernhau

---

Newsletter Montanhistorik – 2026 Nr. 106

---

Ein Arbeitstag im Kaliwerk Roßleben 1938 - Teil 1.flv

<https://www.youtube.com/watch?v=FJHnW7Rv5og>

Teil 2.flv

<https://www.youtube.com/watch?v=ATyYBqY6AtQ>

Teil 3

<https://www.youtube.com/watch?v=Bly6dZn6enw>

sehen wir uns?

BERGDANKFEST  
BERGDANKFEST  
BERGDANKFEST



EINE VERANSTALTUNG DER KIRCHENGEMEINDE ST. ANDREASBERG

02.03.2025 Beginn 10 Uhr  
GOTTESDIENST MIT  
ANSCHLIESSENDEM TSCHERPERESSEN  
IM GEMEINDESAAL DER  
EVANGELISCHEN KIRCHE

Mitwirkende:  
Heimatbund, Martini-Chor,  
St. Andreasberger Bergleute,  
Pastor Thon-Breuker



**EISEN REICH**   
Bergbaumuseum  
Achthal

<https://bergbaumuseum-achthal.by-seum.de/de/home/wissenschaftlicher-beirat>

Landesbergmusikkorps Sachsens Beitrag



Bergstadt Schneeberg

13. Januar um 10:00 · 🌐

📍 555 Jahre Schneeberger Bergeschrey 📍

📅 Jubiläumswoche: 22.–26. Juli 2026

2026 feiert Schneeberg ein ganz besonderes Jubiläum:

Das Schneeberger Bergeschrey jährt sich zum 555. Mal – und das begehen wir mit einer Jubiläumswoche als Höhepunkt des städtischen Jubiläumsjahres.

➤ Auftakt am 22. Juli 2026: traditioneller Bergstreitag

Mit Markttreiben, Turmblasen, offizieller Eröffnung durch den Bürgermeister, bergmännischer Musik, Kinderangeboten, großer Bergparade und gemeinsamem Berggottesdienst.

👉👉👉 Die folgenden Tage stehen ganz im Zeichen von Gemeinschaft, Kultur, Genuss und Zusammenhalt.

Kein klassisches Großevent – sondern ein offenes Stadtfest, das die Vielfalt Schneebergs zeigt: Mitmachaktionen, Kultur im öffentlichen Raum und kulinarische Begegnungen wie das „Schneeberger Gelage“, ein großes gemeinsames Picknick.

👉 Mitmachen erwünscht!

Ob Verein, Initiative, Unternehmen oder privat – wer Ideen hat oder sich einbringen möchte, ist herzlich eingeladen.

✉ [info@goldne-sonne.de](mailto:info@goldne-sonne.de)

Weitere Infos und Programmpunkte folgen...

Lasst uns dieses Jubiläum gemeinsam gestalten!

SCHNEEBERGER BERGSTREITTAG



Mi,  
22.07.2026

<https://www.bergstadt-schneeberg.de/veranstaltungen/2741337/2026/07/22/schneeberger-bergstreitag.html>

Die Vitriolölhütte am Kleinen Schwarzbach  
bei Bodenmais (1787-1829)

[https://www.researchgate.net/publication/303518644\\_Oleum\\_Die\\_Vitriololhutte\\_am\\_Kleinen\\_Schwarzbach\\_bei\\_Bodenmais\\_1787-1829\\_-\\_Anfange\\_der\\_chemischen\\_Industrie\\_in\\_Bayern](https://www.researchgate.net/publication/303518644_Oleum_Die_Vitriololhutte_am_Kleinen_Schwarzbach_bei_Bodenmais_1787-1829_-_Anfange_der_chemischen_Industrie_in_Bayern)

---

Newsletter Montanhistorik – 2026 Nr. 106

---



Sammlung von Nachrichten über die Königliche freie  
Bergstadt ...

Carl Benjamin Heintze · 1817

[https://www.google.de/books/edition/Sammlung\\_von\\_Nachrichten\\_%C3%BCber\\_die\\_K%C3%B6nigliche\\_freie\\_Bergstadt...&gbpv=1&dq=bergwerk+news&pg=PA66&printsec=frontcover](https://www.google.de/books/edition/Sammlung_von_Nachrichten_%C3%BCber_die_K%C3%B6nigliche_freie_Bergstadt...&gbpv=1&dq=bergwerk+news&pg=PA66&printsec=frontcover)



Der Bergbau im Spessart unter der Regierung der  
Kurfürsten ...

August Amrhein · 1896

[https://www.google.de/books/edition/Der\\_Bergbau\\_im\\_Spessart\\_unter\\_der\\_Regierung\\_der\\_Kurfürsten...&gbpv=1&dq=bergwerk+news&pg=PA43&printsec=frontcover](https://www.google.de/books/edition/Der_Bergbau_im_Spessart_unter_der_Regierung_der_Kurfürsten...&gbpv=1&dq=bergwerk+news&pg=PA43&printsec=frontcover)

abt. Das XVI. und XVII. Jahrhundert. Mit 232 eingedruckten  
... - Seite 771

Ludwig Beck · 1895

IM BUCH GEFUNDEN – SEITE 771

... **Wernigerode** 1) . Für den Eisensteinbergbau des Unterharzes war aber von besonderer Wichtigkeit die Elbingeroder Eisenstein- bergordnung von 15942) . Der Eisensteinbergbau war frei von Alters her . Eine Freierklärung der Stolberger ...

ab Seite 760:

## Stolberg und der Unterharz.

[https://www.google.de/books/edition/abt\\_Das\\_XVI\\_und\\_XVII\\_jahrhundert\\_Mit\\_232/B5tDAQAAIAAJ?hl=de&gbpv=1&dq=bergbau+wernigerode&pg=PA771&printsec=frontcover](https://www.google.de/books/edition/abt_Das_XVI_und_XVII_jahrhundert_Mit_232/B5tDAQAAIAAJ?hl=de&gbpv=1&dq=bergbau+wernigerode&pg=PA771&printsec=frontcover)

Der Kupfer- und Silber-Segen des Harzes: die natürliche ...  
- Seite 94

Ferdinand Hautzinger · 1877

[https://www.google.de/books/edition/Der\\_Kupfer\\_und\\_Silber\\_Segen\\_des\\_Harzes/P-IriP7alAUC?hl=de&gbpv=1&dq=bergbau+wernigerode&pg=PA94&printsec=frontcover](https://www.google.de/books/edition/Der_Kupfer_und_Silber_Segen_des_Harzes/P-IriP7alAUC?hl=de&gbpv=1&dq=bergbau+wernigerode&pg=PA94&printsec=frontcover)

Schon wieder tönt vom Turme her

<https://www.youtube.com/watch?v=D4YqVb-5oy8>

Glück  
Auf! ✨  
Herzliches

Klaus